

AUFBRUCH!

GESCHÄFTSBERICHT 2022

AUFBRUCH!

GESCHÄFTSBERICHT 2022



„Wandlung ist notwendig
wie die Erneuerung
der Blätter im Frühling.“

Vincent van Gogh

Liebes Mitglied,

Veränderung, Neuanfang, der Mut, alte Pfade zu verlassen, um neue Wege zu beschreiten, über den Tellerrand hinausschauen – das alles umfasst für uns der Begriff Aufbruch. Der Menschheit ist der Aufbruch schon immer inne: Von den ersten Schritten aufrecht gehend bis hin zu den Entdeckungsreisen ins Unbekannte, hat sich der Mensch stets dem Drang nach Erneuerung und Fortschritt hingegeben.

Aus unserer Sicht ist der Aufbruch mehr als nur ein Streben nach äußerlichen Veränderungen. Er beginnt im Inneren eines jeden von uns. Es ist der Funke der Inspiration, der uns antreibt die eigene Komfortzone zu verlassen. Es ist die Bereitschaft, Risiken einzugehen und Herausforderungen anzunehmen, auch wenn der Weg ungewiss ist. Der Aufbruch ist das Vertrauen in uns selbst und an unsere Fähigkeiten, um unsere Volksbank Emstal eG gemeinsam zu gestalten.

Für uns steht das Jahr 2022 für Aufbruch: Ein Plan für unseren Neubau der Hauptstelle, ein Stück Normalität nach der Corona-Pandemie und ein Zinsanstieg, der zu vielen Veränderungen geführt hat.

Wir wollen Sie mit unserem Geschäftsbericht mitnehmen und Ihnen die großen und kleinen Geschichten näherbringen, wie das Jahr 2022 uns verändert hat.

Wir wünschen Ihnen hierbei viele lesenswerte Erkenntnisse!

Wilfried Freerks

Christopher Musters

Stefan Möhlenkamp-Röttger



Inhalt

- 08** Jahresrückblick
Das war unser Jahr 2022
- 10** Zahlen – Daten – Fakten
Unser Engagement für die Region
- 11** Spenden
Größte Spendensumme in der Geschichte der Volksbank Emstal eG
- 14** Firmenkunden
Wir brauchen eine (öko-)logische Symbiose!
- 18** Baufinanzierung
Eine neue Zeitrechnung
- 22** Neubau
Heute so ... morgen so!
- 26** Quereinstieg
Mit einem Branchenwechsel zum Traumjob
- 30** Unternehmenskultur
Vertrauen – Transparenz – Wertschätzung
- 34** Bericht
Bericht zur Geschäftslage der Volksbank Emstal eG
- 38** Jahresbilanz zum 31.12.2022
Aktiva
- 39** Jahresbilanz zum 31.12.2022
Passiva
- 40** Jahresbilanz zum 31.12.2022
Gewinn- & Verlustrechnung
- 41** Bericht des Aufsichtsrates
Danke für das Engagement
- 42** Impressum

„Das Jahr 2022 werde ich immer in Erinnerung behalten: der Abschluss meiner Bankausbildung. Wie schnell zweieinhalb Jahre vergehen und wie schön das Gefühl ist, wenn man es dann endlich geschafft hat.“

Franziska Langen, Organisation



Das war unser Jahr 2022

Ausbildung mit Bravour absolviert:

Das wäre geschafft. Wir gratulieren Lea Rüschen, Nils Pennemann und Franziska Langen und freuen uns, dass sie auch nach ihrer Ausbildung Teil unseres Teams bleiben.



Unser Mitgliedermagazin erscheint auf Platt

Im Jahr 2022 gab es eine ganz besondere Ausgabe unseres Mitgliedermagazins – nämlich den Emstaler „op platt“.



Aushilfe bei Helping Hands

Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele: Anfang des Jahres war bei Helping Hands im wahrsten Sinne des Wortes, jede „helfende Hand“ gefragt. Deshalb haben wir uns vom Team entschieden, eine Sonntagsschicht mit zu übernehmen.

Wir begrüßen im Jahr 2022:

Daniel Stang, Martin Kaiser, Eduard Blech, Patrik Schäfer, Tanja Stindt, Patrick Niersmann, Michael Stubbe und Steffen Czolbe (v.l.n.r.).



Betriebsausflug nach Bremen

Endlich Sonne, endlich Sommer, endlich wieder ein Betriebsausflug mit dem ganzen Team. Wir haben daraufhin gefiebert: Im Juli war es dann endlich soweit. Gemeinsam mit alle Kolleginnen und Kollegen ging es für zwei wunderbare Tage nach Bremen.

Verabschiedung in den Ruhestand

Nach mehr als vier Jahrzehnten verabschiedeten sich unsere Kollegen Heinrich Jungeblut und Otto Merkers. Wir sagen DANKE für ein besonderes Engagement und eine alles andere als selbstverständliche Betriebszugehörigkeit.



Auszeichnung für den Geschäftsbericht

Uns geht's ausgezeichnet, denn wir wurden ausgezeichnet. Für unseren Geschäftsbericht 2020 haben wir den German Design Award erhalten. Wir freuen uns riesig für den Zuspruch und das tolle Feedback.

Zukunftstag bei der Volksbank Emstal

Wir können das Minipraktikum so am besten zusammenfassen: Grandiose Hilfe und bester Support! Wir sehen uns zur Ausbildung hoffentlich wieder!



Für die Menschen in unserer Region

Unser Engagement



Größte Spendensumme in der Geschichte der Volksbank Emstal eG

Die Liste der Spendenempfänger ist lang und die Gesamtsumme die höchste in der Geschichte der Volksbank Emstal eG: Insgesamt 87.011,40 Euro hat die Volksbank Emstal eG im letzten Jahr an über 40 Vereine und gemeinnützige Institutionen in ihrem Geschäftsgebiet gespendet.

Nach einer zweijährigen Pause aufgrund der Pandemie, war 2022 auch das Jahr, in dem sich endlich die Ausnahmesituation auflöste. „Viele Vereinsvorstände standen vor den gleichen Herausforderungen: Über einen langen Zeitraum die Mitglieder auf Abstand und oftmals nur durch Online-Treffen zu motivieren, ist anspruchsvoll. Umso größer ist die Freude, endlich wieder gemeinsam Projekte umzusetzen“, erklärt Freerks. „Hier wollen wir durch unsere Spenden unterstützen. Wichtig ist uns dabei in jedem Jahr die gesamte Bandbreite der unterschiedlichen Vereine und Institutionen in unserem Geschäftsgebiet abzubilden“, sagt Stefan Möhlenkamp-Röttger.

So unterstützt die Volksbank Emstal eG unter anderen die Kindertagesstätte St. Bartholomäus bei der Anschaffung eines Krippenwagens, den TC Altenberge-Erika e.V. für neue Padelschläger, Bälle und Boule-Kugeln für Kinder und auch den GCV Rütenbrock e.V. für neue Gardenkostüme der Tanzmariechen bestehend aus Rock, Oberteil, Hut, Schuhe. „Ein besonderes, unterstützenwertes Projekt ist der Aufbau einer Lorenbahn des Heimatvereins in Sustrum-Moor sowie die Unterstützung der katholischen Kirchengemeinde in Wippingen bei der Errichtung des Platzes der zehn Gebote“, erläutert Steffi Glander, Organisatorin des gesamten Spendenmanagements und Vorstandsvorsitzende der Stiftung Volksbank Emstal eG.

„Auch im neuen Jahr wollen wir wieder unseren Beitrag für eine lebendige und bunte Gesellschaft leisten und als regionale Bank Verantwortung übernehmen. Wir freuen uns auf viele neue, spannende Projekte unserer Vereine in unserem Geschäftsgebiet“, so Christopher Musters.



Jeder weiß wie herausfordernd es ist, im eigenen Alltag noch Zeit für ein Ehrenamt zu finden. Umso bedeutender ist der vielseitige Einsatz von so vielen Menschen bei uns in der Region.

**Wilfried Freerks,
Sprecher des Vorstands
der Volksbank Emstal eG**



„Das Jahr 2022 steht für mich für mehr Verantwortung, aber auch mehr Vertrauen. Ich wurde gefordert aber auch gefördert.“

Bernd Rusche, Firmenkundenberater

Wir brauchen eine (öko-)logische Symbiose!

Ein Gespräch über die Zukunft des Firmenkundengeschäfts

Es sind Zeiten des Umbruchs. Ein enormer Veränderungsdruck wirkt auf Unternehmen ein – denn sie werden gezwungen umzudenken. Die Digitalisierung, Covid, der russische Angriffskrieg, zunehmender Wettbewerb aus dem Ausland, gestörte Lieferketten, sowie das Überthema Nachhaltigkeit – ein „Weiter so“ ist nicht möglich. Wie kann ein unternehmerischer Weg in Zukunft aussehen? Gemeinsam mit Bernd Rusche sprechen wir über eine nachhaltige Unternehmensentwicklung, Veränderungen im Risikomanagement und welche Stärke der emsländische Mittelstand innehat.

Nachhaltigkeit ist nach der Coronakrise für viele Unternehmen die nächste große Herausforderung. Ihr steht als Beraterteam in einem ständigen Austausch, teilt ihr diese Erkenntnis?

Bernd Rusche: „Der emsländische Mittelstand hat die wirtschaftlichen Folgen der Coronapandemie besser verkraftet als von vielen befürchtet. Doch wie du es bereits erwähnt hast, steht die nächste Mammutaufgabe an. Ohne Nachhaltigkeit geht es künftig nicht. Die meisten Firmen haben dies erkannt und sehen hier Chancen. Die Transformation ist wahrscheinlich das größte Investitionsprogramm dieser Dekade.“

Das Thema ist in aller Munde. Wie ist eure Meinung hierzu?

Bernd Rusche: Nachhaltig wirtschaftende und handelnde Unternehmen senken nicht nur langfristig ihre Kosten, etwa durch ein effizienteres

Energiemanagement. Eine Studie der Landesbank in Baden-Württemberg zeigt auch, dass sie vielfach höhere Gewinne erwirtschaften. Und das ist auch unsere Beratungsphilosophie: Eine öko-logische Symbiose, es braucht den Blick auf die ökonomischen Faktoren und auf die ökologischen Faktoren. Nur in der Verbindung miteinander werden Unternehmen perspektivisch erfolgreich bleiben.

Neben dem gesellschaftlichen Bewusstsein nehmen die ESG-Risiken auch bei der Kreditbeurteilung eine größere Bedeutung ein. Wie sieht dies in der Praxis aus?

Bernd Rusche: ESG steht für Environmental (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung). Banken werden künftig nicht umhin kommen darüber zu urteilen, ob das Geschäftsmodell eines Unternehmens in einer klimaneutralen Zukunft noch tragfähig sein wird. Inwiefern wird sich das in der

Kreditwürdigkeit niederschlagen? Das ist eine enorme Herausforderung: Geldinstitute müssen beurteilen können, wie anpassungsfähig ein Geschäftsmodell ist. Dazu gehört auch, dass Banken einschätzen können, wie sich verschiedene Klimaszenarien sowie politische Vorgaben auswirken werden. Wie erfolgreich ist ein Unternehmen bei einer Erderwärmung beispielsweise um zwei Grad? Wie wird sich die Erhöhung des Co2-Preises auswirken? Hier gilt es, Vorhersagen zu treffen und zu modellieren, um Aussagen zu Ausfallwahrscheinlichkeiten unter diesem neuen Blickwinkel zu betrachten.

Oder anders gesagt: Ein Klimaszenario muss in ein volkswirtschaftliches Szenario übersetzt werden, aus dem wiederum Ableitungen für die Kreditausfallwahrscheinlichkeit getroffen werden. Und hier sind nicht nur quantitative, sondern auch qualitative Bewertungen gefragt.

Also bedeuten diese Veränderungen für Banken wie Unternehmen: Aufbruch zur Transformation? Wird der Mittelstand in fünf Jahren ein anderer sein als heute?

Bernd Rusche: Nein, das glauben wir nicht. Wenn wir von Mittelstand sprechen, dann sind es in unserem Geschäftsgebiet vor allem Familienunternehmen mit langen Traditionen. Ich würde es als eine natürliche Motivation bezeichnen bzw. es ist in der Unternehmens-DNA verankert, den eigenen Betrieb an die nächste Generation erfolgreich übergeben zu wollen. Deshalb sind ihre Strategien nicht auf wenige Jahre begrenzt, deshalb geht es ihnen nicht um den kurzfristigen Erfolg und deshalb sind soziales Engagement und eine nachhaltige Unternehmensführung eine Selbstverständlichkeit. Unser Mittelstand zeichnet sich durch seine Robustheit und Beständigkeit aus. Aus den vielen Beratungsgesprächen wissen und merken wir, dass die Dringlichkeit der Veränderung erkannt wurde. Der Aufbruch ist im vollen Gange.

Und dennoch darf nicht vergessen werden, welche Herausforderungen viele Unternehmen in den letzten Jahren bereits gemeistert



„Ich würde es als eine natürliche Motivation bezeichnen bzw. es ist in der Unternehmens-DNA verankert, den eigenen Betrieb an die nächste Generation erfolgreich übergeben zu wollen.“

**Bernd Rusche,
Firmenkundenberater**

haben und zukünftig meistern müssen: Der Arbeitskräftemangel trifft den Mittelstand im Markt. Die Motivation zur Veränderung und zum Wachstum sind erkannt und gegeben, doch für die Umsetzung braucht es ein Team. Wir finden es positiv, dass die Betriebe auch vom Wirtschaftsverband und vom Landkreis bei diesem Thema Unterstützung erhalten.

Wie unterstützt ihr eure Firmenkunden bei diesen Schritten?

Bernd Rusche: Das Leitbild unserer Bank ist das WIR. Wir als Volksbank Emstal eG sehen uns als Team. Gemeinsam sind wir erfolgreich. Und so agieren wir auch in der Kundenbetreuung. Wir haben ein Netzwerk von Partnern und Experten, die uns bei der Arbeit unterstützen. Gleichzeitig sind wir auch an den Meinungen und Sichtweisen weiterer Partner unserer Firmenkunden interessiert. In gemeinsamen Diskussionen entwickeln sich einfach die besten Lösungen. So können alle Zahnräder ineinandergreifen. Ich glaube, diese Zusammenarbeit schätzen unsere Kunden an uns: Kurze Wege treffen auf schnelle Entscheidungen. Diesen Wettbewerbsvorteil erreichen wir intern durch ein richtig tolles Team. Wir als Volksbank Emstal eG sind nur nachhaltig erfolgreich, wenn es auch unsere Kunden sind. Um die Herausforderungen gemeinsam zu meistern, brauchen wir Zuversicht, Mut, Tatkraft und Zusammenhalt.

**„Der unerwartete
Zinsanstieg in 2022
und dessen Folgen
für anstehende
Baufinanzierungen
wird mir lange in
Erinnerung bleiben.
Das war eine einmalige
Zins-Vollbremsung.“**

Engelbert Dähling, Baufinanzierungsberater



Baufinanzierung trotz neuer Zinsentwicklung

Eine neue Zeitrechnung

Inflation, steigende Zinsen und Lieferengpässe haben den Bauboom in Deutschland gestoppt. Das hat dramatische Folgen vor allem für den Wohnungsmarkt. Soweit die Fakten, soweit bekannt: Dennoch ist der Traum von einem Eigenheim bei vielen jungen Leuten ungebrochen. Wie sehen die Experten die momentane Situation und welche Lösungen gibt es? Mit unserem Baufinanzierungsspezialist Engelbert Dähling haben wir hierüber gesprochen.

Engelbert, wenn wir auf das Baufinanzierungsgeschäft schauen, stehen die letzten Jahre in einem extremen Kontrast zueinander.

Engelbert Dähling: Das kann man durchaus so sehen. Ich würde gerne mit einem Rückblick starten. Wir befanden uns in den letzten Jahren in einer Ausnahmesituation. Die Nachfrage nach Bestandsimmobilien und Baugrundstücken überstieg um ein Vielfaches das Angebot. Jedes Jahr erhöhten sich die Baustoffpreise um rund zehn Prozent Und dann kam mit dem Zinsanstieg der Einschnitt.

Soweit die Rückbetrachtung – wie beurteilst du die momentane Situation?

Engelbert Dähling: Das Blatt hat sich gewendet. In den letzten Jahren gab es einen klaren Trend zur Vollfinanzierung. Bei einem Zinssatz rund um ein bis zwei Prozent ergibt sich natürlich eine andere Rate als bei vier Prozent. Als ich mich vor über 25 Jahren auf das Baufinanzierungsgeschäft spezialisiert habe, galt die goldene Regel: Zwanzig Prozent Eigenkapital, achtzig Prozent Fremdkapital. Und diese Regel

hat wieder Bestand. Was ist somit bei der momentanen Situation sehr wichtig? Frühzeitig sparen! Die Beratung für eine Immobilie beginnt nicht mit dem Termin beim Architekten, sondern im Grunde viele Jahre vorher. Junge Kunden mit einem Eigenheimwunsch, sollten sich frühzeitig einen Sparplan aufstellen. Unsere Kundenberater unterstützen hierbei gern.

Aber es gibt noch zwei weitere Punkte. Zum einen wird nun kleiner gebaut. Die Wohnfläche reduziert sich auf 100 bis 125 Quadratmeter. Auch bei vielen Förderrichtlinien ist dies bereits mit vermerkt, dass eine gewisse Fläche nicht überschritten werden darf. Aus Sicht der Effizienz sowie den Baustoffpreisen kann hierdurch beim Bau selbst sowie auch zukünftig Geld eingespart werden.

Und zum Schluss: In den letzten Jahren war es üblich, dass bei einem Neubau nicht nur das Haus steht, die Inneneinrichtung passt, sondern auch die Garage und der Garten mitgeplant und fertiggestellt wurden. Auch dies wird sich verändern. Aufgrund der Kosten brauchen



„Wir befanden uns in den letzten Jahren in einer Ausnahmesituation. Die Nachfrage nach Bestandsimmobilien und Baugrundstücken überstieg um ein Vielfaches das Angebot. Jedes Jahr erhöhten sich die Baustoffpreise um rund zehn Prozent Und dann kam mit dem Zinsanstieg der Einschnitt.“

**Engelbert Dähling,
Baufinanzierungsberater**

Bauherren nun einen längeren Atem: Anstatt einer großen Garage reicht vielleicht auch ein Carport und auch eine hochwertige Terrasse wird unter Umständen dann erst in einigen späteren Jahren verwirklicht.

In den Medien gibt es zurzeit ein Dauerthema: das neue Gebäudeenergiegesetz. Wie ist eure Sicht auf die Lage?

Engelbert Dähling: Zunächst sind wir uns alle einig, dass jeder Schritt zu mehr Klimaschutz richtig ist. Wichtig ist aus unserer Sicht aber auch, Kurzschlussreaktionen zu vermeiden. Wer sich mit der Energieeffizienz des eigenen Hauses beschäftigt, sollte als Erstes einen Termin mit einem Energieberater vereinbaren. Der kann beurteilen, welches Vorgehen zum größtmöglichen Erfolg führt.

In diesem Zusammenhang wird in der Politik auch über Fördermöglichkeiten diskutiert.

Engelbert Dähling: Es gibt eine ganze Reihe verschiedener Förderrichtlinien und Programme, die wir im Beratungsgespräch ganz individuell mit den Kunden besprechen. Grundsätzlich ist es sehr gut, dass es diese

Möglichkeiten bei uns in Deutschland gibt. In manchen Fällen passen leider die Theorie mit der Praxis nicht überein. Beispielsweise bietet das KfW-Familiendarlehen einen sehr guten Zinssatz an, nur ist dies wiederum an Einkommensgrenzen gekoppelt, mit denen sich die wenigsten Kunden Wohneigentum überhaupt leisten können – und darüber hinaus beträgt die Zinsbindung zehn Jahre. Das heißt: Die Finanzierung kann nach zehn Jahren für Familien sehr teuer werden und unter Umständen nicht mehr leistbar sein. Bei jeder Beratung ist für uns die oberste Priorität, dass eine Finanzierung nicht zu einer Belastung für die Kunden wird. Deshalb haben wir momentan auch die Lebenshaltungskosten sehr genau im Blick. Wie viel Geld benötigen unsere Kunden bei den gestiegenen Energiekosten und Lebensmittelpreisen wirklich.

Lass uns gern zum Ende den Bogen noch einmal zurück auf die Baufinanzierung spannen. Eine etwas provozierende Frage: Wer kann sich denn heute noch einen Neubau leisten?

Engelbert Dähling: Im Grunde jeder! Die Parameter haben sich verändert: Das bereits angesprochene Eigenkapital hat eine höhere Bedeutung und auch die Wohnfläche. Wer beides im Blick hat, kann auch heute sein neues Eigenheim realisieren.

Gleichzeitig hat die Regierung angekündigt, den Hauskauf zu erleichtern. Denn auch Ersparnis fließt beim Kauf an den Staat. Deshalb ist momentan eine Idee des Finanzministeriums den Ländern die gesetzliche Möglichkeit eröffnen, bei selbst genutzten Immobilien auf die Grunderwerbsteuer zu verzichten. Doch dies ist zunächst nur ein Entwurf, der aber zeigt, dass die Politik nach Lösungen sucht, um neue Anreize zu schaffen. Es bleibt also weiter spannend.

Vielen Dank für die Einblicke!



„Der Aufbruch zur Normalität war mein Highlight in 2022. Gemeinsam feiern, gemeinsam unbedarft zusammen sein. Wie sehr hatte ich das Gefühl vermisst.“

Christina König, Rechnungswesen



Heute so ...



... morgen so!

Mit dem Abbruch der früheren Gaststätte Sanen haben wir Platz geschaffen für den Neubau und die Erweiterung unserer Hauptstelle. Im Frühjahr 2024 geht es weiter. Mitten in Lathen entsteht dann unsere Großbaustelle.

„Es gibt uns einfach ein gutes Gefühl, dass nach der langen Planungszeit nun auch eine erste Veränderung sichtbar wird“, erklärt Christopher Musters, Vorstandsmitglied. „Nach dem Abriss der alten Gaststätte starten wir nach dem Winter mit dem Neubau. Insgesamt planen wir mit einer Bauphase von drei Jahren“, fügt Wilfried Freerks hinzu. „Wir wollen weiterhin vor Ort präsent sein. Es ist für uns ein Statement für die lokale Gemeinschaft. Darüber hinaus markiert der Neubau auch einen bedeutenden Schritt in unserer Unternehmensgeschichte und ein klares Bekenntnis zu Wachstum und Fortschritt“, so Stefan Möhlenkamp-Röttger.

Während unseres gesamten Bauprojekts informieren wir unsere Mitglieder und Kunden auf unserer Website sowie auf unseren Social-Media-Kanälen über unseren jeweiligen Fortschritt.

**„Ich verbinde das Jahr
2022 mit Ankommen.
Mein beruflicher
Aufbruch hat auch zu
einer neuen persönlichen
Zufriedenheit geführt.“**

Patrick Niersmann, Privatkundenberater



So geht Quereinstieg

Mit einem Branchenwechsel zum Traumjob

Viele Wege führen nach Rom und auch viele Wege führen zur Volksbank Emstal. Ob durch eine Ausbildung, eine Initiativbewerbung oder eine Stellenanzeige: Jede neue Kollegin, jeder neue Kollege bringt weitere Erfahrungen und frische Perspektiven in unser Team – das macht uns aus und das macht uns erfolgreich. „Unsere Mannschaft ist bunt und deshalb einzigartig. Unser Unternehmenskultur fußt auf diese Vielfalt – und das macht uns wirklich stolz“, so Christopher Musters.

Im Jahr 2022 hat die Volksbank Emstal eG insgesamt acht neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für sich gewinnen können. Einer von ihnen ist Patrick Niersmann. „Ich hatte Lust auf eine berufliche Veränderung, diese Chance habe ich bei der Volksbank Emstal gesehen, erhalten und genutzt“, so der Lathener. „Wir freuen uns immer auch über Bewerberinnen und Bewerber, die zuvor in branchenfremden Bereichen gearbeitet haben. Zum einen erkennen wir daran, dass wir ein interessanter Arbeitgeber sind. Aber wir haben auch Respekt vor dem Mut, einen neuen Weg im Arbeitsleben einzugehen“, erklärt Bastian Bruns, der die Personalabteilung bei der Volksbank Emstal eG verantwortet. „Es zeigt sich in unserem Bankalltag, dass wir von den Erfahrungen und Herangehensweisen unserer „Quereinsteiger“ lernen können. Für viele Aufgaben bei uns im Team ist das Bankwissen

eher zweitrangig. Ob im Marketing, im Controlling oder der IT – hier braucht es vor allem spezifische Fachkenntnisse“, führt Bastian Bruns weiter aus.

„Jetzt oder nie“

Neben den Fachexperten gibt es auch potentielle Bewerber, die eine kaufmännische Ausbildung durchlaufen haben und sich nun gern auf das Finanzwesen spezialisieren möchten – so auch bei Patrick Niersmann: „Ich habe im Arbeitsleben einfach gemerkt, dass mir Kundengespräche und Beratungen liegen und Spaß machen. Deshalb war es mein Wunsch, dass dieses Aufgabengebiet einen größeren Anteil in meinem beruflichen Alltag einnimmt.“ Im Grunde bin ich dann eher spontan auf die Volksbank Emstal aufmerksam geworden. „Ich bin schon seit vielen Jahren Kunde bei der Volksbank. In einem Gespräch mit meinem

Kundenberater Klaus Klaßen kamen wir auch auf seine Arbeit zu sprechen, da merkte ich, dass es eigentlich genau das ist, was ich suche. In dem Moment dachte ich, jetzt oder nie“, erzählt Niersmann. Nach einer Initiativbewerbung, folgte ein Gespräch. „Wir lernten Patrick etwas besser kennen und hatten sehr schnell das Gefühl, dass er mit seinen Ansichten und Meinungen in unser Team passt. Das ist für uns ein sehr wichtiges Kriterium. Neue Kompetenzen und Fachwissen kann man sich aneignen, doch die eigene Persönlichkeit muss mit unserer Emstal-Philosophie übereinstimmen“, meint der Personaler. „Zu diesem Zeitpunkt war keine entsprechende Stelle vakant, doch wir einigten uns darauf, wenn eine Ausschreibung ansteht, mit Patrick wieder in Kontakt zu treten“, so Bastian Bruns.

Gute Einarbeitung bringt eine schnelle Routine

„Und einige Monate erhielt ich bereits eine E-Mail zu einem weiteren Gesprächstermin. Wir einigten uns rasch und nun bin ich bereits seit mehr als einem Jahr Teil des Teams. Zu Beginn war es für mich schon eine Umstellung, doch durch eine tolle Einarbeitung der Kolleginnen und Kollegen, erhielt ich schnell Routine. Derzeit absolviere ich eine Weiterbildung im Bereich der Kundenberatung –

das ist herausfordernd aber auch unheimlich interessant“, berichtet Patrick Niersmann. „Diese Offenheit wollen wir beibehalten. Das ist einfach wichtig für die Personalarbeit und wir merken in unserem Alltag ganz oft, dass diese Art und Weise der Zusammenarbeit belohnt wird“, meint Bastian Bruns.

„Darüber hinaus ist ein professionelles Onboarding für uns wichtig. Damit ist aus unserer Sicht mehr gemeint als die Begrüßung am ersten Arbeitstag. Es geht um eine einwandfreie Einarbeitung und Integration, also ein wirkliches „an Bord nehmen“ von neuen Mitarbeitern“, so Bastian Bruns. Diese vollzieht sich auf drei Ebenen: In erster Linie die fachliche Integration, die sich auf das faktische Wissen im neuen Arbeitsbereich bezieht. Dann die soziale Integration mit den Kolleginnen und Kollegen, sowie außerdem die wertorientierte Integration, die sich auf die Ziele und Grundsätze der Unternehmensphilosophie bezieht. „Jeder neue Mitarbeiter benötigt für diesen Prozess unterschiedlich lange. Nach 100 Tagen setzen wir uns zu einem ersten Gespräch zusammen. Wenn die neuen Kolleginnen und Kollegen dann bereits vom „WIR“ sprechen, ist allen bewusst, das Onboarding war erfolgreich“, meint der Personaler schmunzelnd.



„Unsere Mannschaft ist bunt und deshalb einzigartig. Unser Unternehmenskultur fußt auf diese Vielfalt – und das macht uns wirklich stolz“

Christopher Musters,
Vorstandsmitglied der
Volksbank Emstal eG





„Das Jahr 2022 war geprägt von speziellen Anforderungen an die Regulatorik, die uns als Team herausgefordert, aber am Ende auch gestärkt haben.“

Heiner Krübel, Leitung Marktfolge Aktiv

Unsere Werte einer erfolgreichen Führungsarbeit

Vertrauen Transparenz Wertschätzung

Es gibt dieses berühmte Zitat von dem Kommunikationsforscher Paul Watzlawick: Man kann nicht nicht kommunizieren. Auf der anderen Seite ist aber auch klar: Man kann schlecht kommunizieren. Beispiele hierzu gibt es genügend. Ein Klassiker: Mitarbeiter erfahren Unternehmensveränderung aus den Medien oder vom Flurfunk. Fehler, die schnell zu Unzufriedenheiten und Motivationslosigkeiten führen können. Transparenz, Vertrauen und Wertschätzung sind deshalb der Grundstein für eine erfolgreiche Führungsarbeit bei der Volksbank Emstal eG.

Transparenz fördert Vertrauen

Offenheit ist auch die Grundlage für Sympathie. Kontrollieren wir beispielsweise unsere Kommunikation stark, empfindet unser Gegenüber uns als unnatürlich und gehemmt. Die Konsequenz: Das Vertrauen in uns sinkt. Gerne wird dieser Mechanismus als Business-Firewall bezeichnet. Verslossenheit und Zurückhaltung werden oft mit Professionalität verwechselt, und so leben besonders unsichere Führungskräfte im Berufsleben keine offene Kommunikationskultur vor. Die Folge: Mitarbeiter fühlen sich nicht nur ausgeschlossen, sie bekommen auch nicht mehr mit, was die Führungsebene meint und möchte. Die Informationen, die dann noch direkt bei den Mitarbeitern ankommen, irritieren sie eher. Mit intransparenten Verhalten riskieren Führungskräfte, dass die Produktivität ihrer Mitarbeiter sinkt. Und nicht nur das, mit so einem Verhalten

tragen sie maßgeblich dazu bei, dass ihre Mitarbeiter weniger zufrieden sind und sich nicht wohl fühlen. „Transparenz erzeugt und fördert Vertrauen. Vertrauen erzeugt und fördert Bevollmächtigung und Engagement. Das führt zu einem produktiven Wohlbefinden, was wiederum unser Team und unsere Zusammenarbeit schnell und stabil macht“, meint Heiner Krübel, Leiter der Marktfolge Aktiv. Eine bloße Weitergabe von Informationen reicht nicht aus: Transparente Kommunikation heißt, dass Führungskräfte für die Anliegen ihrer Mitarbeitenden offen sind, sich immer wieder Zeit nehmen und auf die Themen eingehen, die ihr Team beschäftigt. „Wir leben bei uns eine „Offene-Tür-Kultur“. Wenn irgendwo „der Schuh drückt“, dann suchen wir das direkte Gespräch. Darüber hinaus setzen wir uns in unseren regelmäßigen Teambesprechungen und Mitarbeitergesprächen zusammen,

um über unsere generellen Herausforderungen sowie Weiterentwicklungsperspektiven zu reden. Hierdurch wollen wir auch die Wertschätzung unseres Teams aufzeigen.“

Wertschätzung ist mehr als nur Lob

Denn eine mangelnde Wertschätzung der Mitarbeiter kann viele negative Folgen haben, wie Lustlosigkeit und fehlender Motivation. Das reduziert wiederum die Arbeitsleistung deutlich und wirkt sich damit nachteilig auf den Erfolg aus. Darüber hinaus führt die fehlende Wertschätzung häufig zu mangelndem Selbstvertrauen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlieren den Glauben in die eigene Leistungsfähigkeit und haben oftmals den Eindruck, dass sie den Anforderungen ihres Berufs nicht gewachsen sind. Das reduziert ihre Eigeninitiative deutlich – beispielsweise, wenn es um die persönliche Weiterbildung oder um das Einbringen eigener Ideen geht. Wenn Sie hingegen für die Wertschätzung der Mitarbeiter Maßnahmen ergreifen, die das Selbstvertrauen fördern, bringen sich diese häufig besser ein und tragen auf diese Weise zum unternehmerischen Erfolg bei.

„Gerne wird Wertschätzung für die Mitarbeiter mit einem Lob für gelungene Arbeit verwechselt. Selbstverständlich stellt das Lob einen wichtigen Teil der Wertschätzung dar. Doch geht diese noch einen wichtigen Schritt weiter. Ein Lob stellt eine Anerkennung für eine gute Leistung dar. Dieses ist jedoch zeitlich befristet und stets auf die Arbeitsleistung bezogen. Wertschätzung ist hingegen eine dauerhafte Einstellung, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht“, erklärt Heiner Krübel weiter. „Das bedeutet, dass wir nicht nur dann loben, wenn sie eine herausragende Leistung vollbracht haben, sondern auch zu ihnen stehen, wenn es einmal nicht so läuft wie gewünscht. Die Folge: Mitarbeiter haben häufig mehr Selbstvertrauen und ein gesteigertes Selbstwertgefühl. Dieses Zutrauen wiederum wirkt sich positiv auf die Leistungsfähigkeit aus.“

Kontrolle ist gut – Vertrauen aber besser

Eine moderne Führungskultur basiert nämlich auf Vertrauen, so dass Ziele, Ergebnisse und Eigenverantwortung im Fokus stehen. Der erste Schritt für ein solche Art der Zusammenarbeit geht von der Führungskraft aus. Ist der Weg erst einmal eingeschlagen, kommt eine Vertrauensspirale in Gang, die die Beziehung zwischen Führungskraft und Mitarbeiter nachhaltig verändert.

„Wer als Führungskraft seinen Mitarbeitern nicht vertraut, muss entweder alles selber machen oder viel Zeit mit Kontrolle verbringen. Wer vertraut, muss weniger kontrollieren



„Gerne wird Wertschätzung für die Mitarbeiter mit einem Lob für gelungene Arbeit verwechselt. Selbstverständlich stellt das Lob einen wichtigen Teil der Wertschätzung dar. Doch geht diese noch einen wichtigen Schritt weiter.“

**Heiner Krübel,
Leitung Marktfolge Aktiv**

und hat entsprechend mehr Zeit für die eigenen Aufgaben. Diesen Zusammenhang nennen wir Hebeleffekt des Vertrauens“, so der Diplom Bankbetriebswirt. Dieser Hebeleffekt tritt nicht nur im Arbeitsleben auf, sondern ist der Vorteil jeder Vertrauensbeziehung. Das bedeutet im Umkehrschluss nicht, dass vertrauende Führungskräfte nichts mehr kontrollieren, Vertrauen und Kontrolle schließen sich keineswegs aus. Delegation bedeutet darauf zu vertrauen, dass der Mitarbeiter die ihm übertragenen Aufgaben im Sinne der Führungskraft erledigen wird. Beim Vertrauen kommt es auf die Grundhaltung an, mit der man an Menschen herangeht.

Von dieser Grundhaltung aus entwickelt sich das Vertrauen durch die Erfahrung, die man mit diesem Menschen macht. Dabei wird die Erfahrung auch durch das Phänomen der selektiven Wahrnehmung geprägt. Selektive Wahrnehmung bedeutet, dass Informationen, die in Einklang mit der eigenen Einstellung stehen, verstärkt wahrgenommen werden und andere Informationen gemieden werden. „Unsere grundsätzliche Haltung ist, dass unsere Mitarbeiter das können, wofür sie eingestellt wurden und in angemessenem Rahmen bereit sind, sich für ihre Aufgaben einzusetzen. Deshalb werden auch ganz automatisch die Situationen wahrgenommen, in denen sich ein Mitarbeiter bewährt oder einen besonderen Einsatz bringt. Das Menschenbild der Führungskraft ist somit ein Faktor, der das Zustandekommen von Vertrauen in der Mitarbeiterbeziehung beeinflusst“, meint der Vorstandsvorsitzende Wilfried Freerks. Das ist unsere Philosophie der Zusammenarbeit und dadurch auch Teil unserer Unternehmenskultur.

**„Das Jahr 2022
steht für mich für
Geschlossenheit.
Offener Austausch
und eine gemeinsame
Vision sind die
Eckpfeiler unserer
Zusammenarbeit
im Aufsichtsrat.“**

Bernd Gerdes, Aufsichtsratsvorsitzender



Bericht zur Geschäftslage der Volksbank Emstal eG

Im Jahr 2022 wurde die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % gegenüber 2,6 % im Vorjahr. Die allgemeine Teuerung zog kriegsbedingt weiter an. Die Inflationsrate war mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr. Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 %, der der Fed bei 4,25 bis 4,5 %.

Die 737 Genossenschaftsbanken konnten ihr Kredit- und Einlagengeschäft im zurückliegenden Geschäftsjahr erneut ausweiten. Die bilanziellen Kundenforderungen stiegen um 6,5 % und die Kundeneinlagen um 3,4 %. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2022 um 2,7 % auf 1.175 Mrd. Euro. Die Entwicklung der Genossenschaftsbanken in Weser-Ems entspricht dem deutschlandweiten Trend. Das bilanzwirksame Kreditvolumen stieg um 7,1 % auf 28,9 Mrd. Euro und die bilanzwirksamen Kundeneinlagen um 7,8 % auf 25,5 Mrd. Euro. Die addierte Bilanzsumme erhöhte sich um 3,9 % auf 38,3 Mrd. Euro.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr absolut von TEUR 5.669 auf TEUR 6.020 (= 0,81 % der dBS). Ursächlich für diese Entwicklung waren insbesondere ein sowohl absolut als auch in Relation zur dBS gestiegener Zinsüberschuss, eine im Verhältnis zur dBS konstante Verwaltungsaufwandsquote sowie eine Steigerung des Ergebnisbeitrages aus dem Energiegeschäft. Unsere diesbezüglichen Planungen (5,0 Mio. EUR vor Bewertung) wurden damit übertroffen. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2022 mit 66,4 % unter dem Planwert von 68,0 %, aber über dem Vorjahreswert von 65,7 %.

Der durchschnittliche barwertige Deckungsbeitrag im Kundengeschäft wurde für das Berichtsjahr mit TEUR 1.806 ermittelt. Damit wurden unsere Erwartungen um TEUR 206 bzw. 13 % übertroffen. Unsere aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote belief sich am 31.12.2022 auf 13,5 % gegenüber 14,5 % am Vorjahresresultimo. Die Gesamtkapitalquote sehen wir weiterhin als angemessen an. Die Entwicklung der für uns wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren liegt im Rahmen unserer Erwartungen. Zum Teil wurden unsere Erwartungen sogar übertroffen. Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren konnten unseres Erachtens verbessert werden, wenn gleich hier eine direkte Ergebnismessung schwerfällt. Die Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich insbesondere auch in unserer extrem niedrigen Personalfluktuationsquote.

	2022 in TEUR	2021 in TEUR	Veränderung in %
Bilanzsumme	782.064	685.955	+ 14,0 %
Außerbilanzielle Geschäfte	85.684	59.510	+ 44,0 %

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme waren im Wesentlichen die um rd. 83,2 Mio. EUR bzw. um 16,0 % höheren Kundenforderungen und die um 15,3 Mio. EUR höhere Barreserve. Finanziert wurde das Wachstum insbesondere durch höhere Kundeneinlagen und

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die um 53,5 bzw. 37,3 Mio. EUR anstiegen.

Aktivgeschäft in TEUR	2022	2021	Veränderung in %
Kundenforderungen	603.659	520.463	+ 16,0 %
Wertpapieranlagen	95.173	92.665	+ 2,7 %
Forderungen an Kreditinstitute	26.649	31.279	- 14,8 %

Das Wachstum bei den Kundenforderungen resultiert vor allem aus der Ausreichung von Darlehen aus eigenen Mitteln. Der Anstieg entfällt zu großen Teilen auf private und gewerbliche Immobilienfinanzierungen sowie auf Kreditvergaben an Kunden aus den Branchen Landwirtschaft, Schifffahrt, erneuerbare Energien und dem Dienstleistungssektor. Die Kontokorrentforderungen bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt übertraf das Wachstum der Forderungen unsere Erwartungen deutlich. Wesentliche Veränderung bei den Wertpapieranlagen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht eingetreten. Wertpapiere im Nennwert von 5,0 Mio. EUR waren endfällig und Wertpapiere im Buchwert von 6,1 Mio. EUR wurden veräußert. Diesen Abgängen standen Neuanlagen in Wertpapieren in Höhe von rd. 14,0 Mio. EUR gegenüber. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren ergaben sich Abschreibungen in Höhe von TEUR 338. Durch die Umwidmung des größten Teils der Wertpapiere ins Anlagevermögen waren Abschreibungen auf den niedrigeren Marktwert in Höhe von 6,8 Mio. EUR nicht notwendig.

Passivgeschäft in TEUR	2022	2021	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	208.307	170.972	+ 21,8 %
Spareinlagen	129.148	125.460	+ 2,9 %
andere Einlagen	373.374	323.595	+15,4 %

Die Zuwächse bei den Darlehen aus eigenen Mitteln wurden zum Teil durch die Aufnahme von Globaldarlehen in Höhe von 48 Mio. EUR bei der DZ BANK refinanziert. Im Gegenzug wurden die zweckgebundenen Kreditaufnahmen (Programmkredite) um rd. 15 Mio. EUR zurückgeführt. Die Entwicklung der Kundeneinlagen lag deutlich über unserer Prognose. Zuwächse waren vor allem im

Bereich der täglich fälligen Sichteinlagen festzustellen. Die anderen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit waren entsprechend rückläufig. Der Spareinlagenbestand lag mit einem Zuwachs um 3,7 Mio. EUR bzw. 2,9 % nur etwas über dem Vorjahresniveau.

Die Provisionserträge konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr absolut um rd. TEUR 55 gesteigert werden. Dabei waren die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft infolge des Auslaufens der Negativzinspolitik auf Einlagen und den damit rückläufigen Vermittlungsumsätzen in Wertpapieren und Fonds niedriger als im Vorjahr; ebenso wie die Summe der Vermittlungserträge. Hier waren im Bereich der Vermittlung von Versicherungen, Krediten und Immobilien rückläufige Umsätze und Erträge festzustellen. Nur im Bereich der Vermittlung von Bausparverträgen war eine leichte Belebung des Marktes zu beobachten. Im Bauspar- und Kreditbereich wurden die geplanten Werte erreicht.

Der Zinsüberschuss konnte wachstumsbedingt um rd. 1,1 Mio. EUR gesteigert werden. Im Verhältnis zur gestiegenen dBS ist der Überschuss mit einem Minus von 0,02 %-Punkten nur leicht gesunken. Den um mehr als 1,4 Mio. EUR höheren Zinserträgen standen dabei knapp 0,3 Mio. EUR höhere Zinsaufwendungen gegenüber. Bei den Zinsaufwendungen stiegen vor allem die Aufwendungen für Globaldarlehen um 0,4 Mio. EUR. Die Aufwendungen im Bereich der refinanzierten Programmkredite sanken dagegen volumensbedingt. Der Provisionsüberschuss konnte insbesondere aufgrund höherer Erträge im Zahlungsverkehr, im Devisengeschäft und Bürgschaftsgeschäft leicht um TEUR 43 gesteigert werden. Im Vermittlungsgeschäft sanken die Erträge insgesamt um TEUR 109. Einen wesentlichen Anteil an den Provisionserträgen haben die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung, die sich mit mehr als 1,8 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau bewegten.

Erfolgskomponenten	2022 in TEUR	2021 in TEUR	Veränderung in %
Zinsüberschuss	12.449	11.393	+ 9,3 %
Provisionsüberschuss	3.623	3.581	+ 1,2 %
Rohergebnis aus Waren- verkehr und Nebenbetrieben	1.888	1.516	+ 24,5 %
Verwaltungsaufwendungen	10.464	9.399	+ 11,3 %
a) Personalaufwendungen	6.577	6.001	+ 9,6 %

Erfolgskomponenten	2022 in TEUR	2021 in TEUR	Veränderung in %
b) andere Verwaltungsaufwendungen	3.888	3.398	+ 14,4 %
Betriebsergebnis vor Bewertung	6.020	5.669	+ 6,2 %
Bewertungsergebnis	-252	-721	- 65,0 %
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.767	4.948	+ 16,6 %
Steueraufwand	1.709	1.563	+ 9,3 %
Jahresüberschuss	4.058	3.384	+ 19,9 %

Finanzlage

Die Passivseite unserer Bilanz ist im Wesentlichen durch hohe Kundeneinlagen und refinanzierte Programmkredite geprägt. So machen die Kundeneinlagen mit rd. 503 Mio. EUR knapp 64,3 % der Bilanzsumme aus. Die einzelrefinanzierten Programmkredite sowie die aufgenommenen Globaldarlehen belaufen sich mit rd. 132 Mio. EUR und 76 Mio. EUR auf 16,9 % bzw. 9,7 % der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalquote verringerte sich im Berichtszeitraum um 0,8 %-Punkte auf 8,5 %.

Kapitalstruktur

Vom bilanziellen Eigenkapital in Höhe von rd. 50 Mio. EUR entfallen 6,1 Mio. EUR bzw. rd. 12,0 % auf Geschäftsguthaben und 43,4 Mio. EUR bzw. 87,0 % auf Rücklagen. Darüber hinaus besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 17,0 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung dieses Fonds beläuft sich der Anteil rückzahlbarer Eigenkapitalbestandteile auf rund 9,1 %.

Investitionen

Die Planungen für den Neubau unseres Beratungszentrums in Lathen wurden im Geschäftsjahr weiter vorangetrieben. Von der Erweiterung und Verdichtung unseres Nahwärmenetzes abgesehen, wurden im Übrigen keine nennenswerten Investitionen getätigt.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Dadurch besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt. Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichts-

zeitraum einen Wert von mindestens 109 (Mindestvorgabe: 100) aus. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 153. Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten. Damit ist die zukünftige Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert. Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von den erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital u.a. durch Zuführungen zu den Rücklagen weiter gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme ist – wachstumsbedingt – von 9,2 % auf 8,5 % zurückgegangen. Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital. Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden stets eingehalten. Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,52 % (Vorjahr: 0,49 %). Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmitteleinrichtung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

TEUR	2022	2021	Veränderung in %
Eigenkapital laut Bilanz	66.841	62.849	+ 6,4 %
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	67.871	65.247	+ 4,0 %
Harte Kernkapitalquote	12,3 %	13,2 %	- 0,9 %-Punkte
Kernkapitalquote	12,3 %	13,2 %	- 0,9 %-Punkte
Gesamtkapitalquote	13,5 %	14,5 %	- 1,0 %-Punkte

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung unseres Hauses im Vergleich zur Entwicklung aller Kreditgenossenschaften in Deutschland als leicht überdurchschnittlich. Mit der wirtschaftlichen Lage

sind wir insgesamt zufrieden. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagen-geschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwert-planung übertroffen. Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapital-ausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderun-gen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr ein-gehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken im Bereich der Kundenforderungen sind ausreichende Wert-berichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen und Pauschalrückstellungen und durch Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB Rechnung getragen worden. Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Die Ertragslage der Bank hat sich insgesamt positiv ent-wickelt.

Die aktuelle Situation in Bezug auf den Krieg zwischen Russland und der Ukraine sowie die Inflation und den damit verbundenen Zinsanstieg ist geprägt von geo-politischen Spannungen, mit weltweiten Auswirkungen

in die Volkswirtschaften. So haben die EZB und die FED bereits mehrere Leitzinserhöhungen vorgenommen, um die Inflation einzudämmen. Die EU und USA haben zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete gegen Russland verabschiedet. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maß-nahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen auf unsere Vermögenspositionen sind in der Summe wesentlich, aber beherrschbar. Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen (insbesondere die aktuelle Zinsentwicklung sowie der positive Ergebnisbeitrag durch den Bereich Erneuerbare Energien) erwarten wir für das Jahr 2023 ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 7,3 Mio. EUR (= 0,98 % der dBS). Für das Bewertungsergebnis aus For-derungen an Kunden und Eigenanlagen erwarten wir im Jahr 2023 keine über das übliche Maß hinausgehende Belastungen. Für den bedeutsamen Leistungsindikator CIR prognostizieren wir einen Wert von 63,08 %.



Der Aufsichtsrat der Volksbank Emstal eG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2022 zurück (von links nach rechts): Jan Dirk Beckmann, Bernhard Robben, Alois Milsch, Georg Raming-Freesen, Ralf Wacker, Bernhard Gerdes, Christian Teiken, Heinz Ahrens, Dietmar Telgenkämper, Thomas Robbers.

Aktiva

Jahresbilanz zum 31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1.) Barreserve					
a) Kassenbestand			3.441.682,76		3.153
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			15.001.707,68		3
darunter bei der Deutschen Bundesbank	15.001.707,68				(3)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	18.443.390,44	0
2.) Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel ähnlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3.) Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			26.065.314,13		30.421
b) andere Forderungen			583.260,65	26.648.574,78	858
4.) Forderungen an Kunden				603.659.471,11	520.463
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	227.546.607,12				(209.730)
durch Schiffshypotheken gesichert	50.766.556,31				(48.898)
Kommalkredite	6.583.315,54				(4.729)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00				(83)
5.) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		11.098.236,81			11.191
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	11.098.236,81				(11.191)
bb) von anderen Emittenten		34.054.108,49	45.152.345,30		41.470
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	17.183.182,64				(25.273)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	45.152.345,30	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6.) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				50.020.609,45	40.004
6a.) Handelsbestand				0,00	0
6aa.) Warenbestand				74.280,39	27
7.) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			10.059.996,36		10.060
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(4)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			36.900,00	10.096.896,36	37
darunter: bei Kreditgenossenschaften	1.500,00				(2)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8.) Anteile an verbundenen Unternehmen				3.500.000,00	3.500
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9.) Treuhandvermögen				902.612,41	912
darunter: Treuhandkredite	902.612,41				(912)
10.) Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Austausch				0,00	0
11.) Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			148.657,96		172
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	148.657,96	0
12.) Sachanlagen				19.256.872,77	19.950
13.) Sonstige Vermögensgegenstände				4.159.875,51	3.716
14.) Rechnungsabgrenzungsposten				0,00	18
15.) Aktive latente Steuern				0,00	0
SUMME DER AKTIVA				782.063.586,48	685.955

Passiva

Jahresbilanz zum 31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1.) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			384.649,98		299
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			207.922.347,90	208.306.997,88	170.673
2.) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		125.556.578,56			120.714
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		3.891.874,42	129.148.452,98		4.745
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		299.809.973,44			233.365
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		73.563.821,62	373.373.795,06	502.522.248,04	90.230
2a.) Verpflichtungen aus dem Energiegeschäft				10.575,52	0
3.) Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a.) Handelsbestand				0,00	0
4.) Treuhandverbindlichkeiten				902.612,41	912
darunter: Treuhandkredite	902.612,41				(912)
5.) Sonstige Verbindlichkeiten				637.724,58	492
6.) Rechnungsabgrenzungsposten				3.012,82	16
6a.) Passive latente Steuern				0,00	0
7.) Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			43.741,00		44
b) Steuerrückstellungen			1.335.992,31		706
c) andere Rückstellungen			1.459.401,89	2.839.135,20	910
8.) gestrichen					
9.) Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10.) Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11.) Fonds für allgemeine Bankrisiken				17.000.000,00	17.000
darunter: Sonderposten nach §340e Absatz 4 HGB	0,00				(0)
12.) Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			6.103.163,26		5.934
b) Kapitalrücklage			4.139.828,11		4.140
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklagen		21.016.000,00			19.091
cb) andere Ergebnisrücklagen		18.224.160,64	39.240.160,64		16.300
d) Bilanzgewinn			358.128,02	49.841.280,03	384
SUMME DER PASSIVA				782.063.586,48	685.955
1.) Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsträgern		34.520.394,28			24.111
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	34.520.394,28		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtung aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		51.163.907,07	51.163.907,07		35.399
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- & Verlustrechnung

Jahresbilanz zum 31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1.) Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		12.335.337,39			10.825
b) festverzinsliche Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		425.592,74	12.760.930,13		544
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	20.078,19				(6)
2.) Zinsaufwendungen			1.179.422,58	11.581.507,55	908
darunter: erhaltene negative Zinsen	199.833,43				(339)
3.) Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			713.791,95		691
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			153.352,87		241
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	867.144,82	0
4.) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträge				0,00	0
5.) Provisionserträge			3.886.902,74		3.832
6.) Provisionsaufwendungen			263.519,39	3.623.383,35	251
7.) Nettoertrag/Nettoaufwand des Handelsbestands				0,00	0
7a.) Rohergebnis aus dem Energiegeschäft				1.888.349,36	1.516
8.) Sonstige betriebliche Erträge				127.829,49	77
9.) gestrichen					
10.) Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		5.460.512,72			4.996
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.116.063,82	6.576.576,54		1.005
darunter: für Altersversorgung	163.472,59				(139)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			3.887.609,29	10.464.185,83	3.398
11.) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.399.978,27	1.395
12.) Sonstige betriebliche Aufwendungen				204.542,93	105
13.) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen in Kreditgeschäft			174.018,90		713
14.) Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen in Kreditgeschäft			0,00	-174.018,90	0
15.) Abschreibung & Wertberichtigung auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			78.081,50		8
16.) Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-78.081,50	0
17.) Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18.) gestrichen					
19.) Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				5.767.407,14	4.948
20.) Außerordentliche Erträge			0,00		0
21.) Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22.) Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23.) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.693.185,30		1.547
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24.) Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			16.093,82	1.709.279,12	16
25.) Jahresüberschuss				4.058.128,02	3.384
26.) Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				4.058.128,02	3.384
27.) Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				4.058.128,02	3.384
28.) Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.850.000,00		1.500
b) in andere Ergebnisrücklagen			1.850.000,00	3.700.000,00	1.500
29.) Bilanzgewinn				358.128,02	384

Danke für das Engagement

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen. Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr die Herren Alois Milsch, Bernhard Robben und Thomas Robbers turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat aus. Eine Wiederwahl ist bei allen drei Herren zulässig. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.



Bernhard Gerdes,
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Bernhard Gerdes,
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Impressum

Geschäftsbericht 2022

Erscheinung: September 2023

Auflage: 750 Exemplare

Kontakt

Volksbank Emstal eG

Hauptstraße 19

49762 Lathen

Tel.: +49 (0) 5933 608-0

Fax: +49 (0) 5933 608-160

Mail: info@vb-emstal.de

Web: www.vb-emstal.de

Redaktion

Volksbank Emstal eG

Bastian Bruns

Tel.: +49 (0) 5933 608-222

Mail: bastian.bruns@vb-emstal.de

Gestaltung & Fotografie

Volksbank Emstal eG

Matthias Menke

Tel.: +49 (0) 5933 608-224

Mail: matthias.menke@vb-emstal.de

Der vollständige Jahresabschluss ist vom Genossenschaftsverband Weser-Ems e. V. mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung zutreffend dar. Die Offenlegung gem. § 340 1 HGB iV. § 325 HGB erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.



Volksbank Emstal eG
Hauptstraße 19
49762 Lathen

Tel.: +49 (0) 5933 608-0
Fax: +49 (0) 5933 608-160
Mail: info@vb-emstal.de
Web: www.vb-emstal.de